

Anon.

*Gedichte aus der Novelle*  
[Der Pfefferkuchenbäcker  
von Bagdad]\*  
(1822)

[1]

Die Dame erschrak,

Und voll von freudiger Gebehrde  
Erhub der Tortenbäcker sich,  
Und warf sich hingestreckt zur Erde,  
Rief: Allah, o erhöre mich!  
5 Du hast mein heiß Gebet vernommen  
Und meinen bittern Gram gestillt,  
Der Freier endlich ist gekommen,  
Nun ist mein letzter Wunsch erfüllt;  
Doch segne ihre treue Herzen,  
10 Es ist der Braut ihr Wohl und Weh,  
Ich opfre dankbarlich zwei Kerzen  
Dir in der großen Haupt-Moschee.

[2]

Mit tausend Küssen beschenkt, verließ nun der Araber des Tortenbäckers Haus und ward von nun an, als täglicher Gast und wärmster Freund in selbigem auf und angenommen.

---

\* *Im Original ohne Titel*

So ging es fort, bei jeder Freude  
War unser Pärchen auch dabei;  
Er unbekannt, im schlichten Kleide  
Schwieg stets behutsam, wer er sey;  
5 Doch endlich ward es klar am Tage,  
Ein Weilchen nur schläft Fama zwar,  
Doch später hörte man die Sache,  
Daß er der Sohn des Pascha war;  
Bald mußte auch die Braut es merken,  
10 Der Tortenbäcker ließ sich auch  
Vom Mufti noch darin bestärken,  
(Dies ist bei ihm nun einmal Brauch)  
Und dieser sprach im Priestertone:  
»Die Sippschaft, die mir wohlbekannt,  
15 Vom Ahnherrn bis zum jüngsten Sohne,  
Sind brav, reich und von edlem Stand,  
Ich wünsche euch von ganzem Herzen,  
Zu der Verbindung Glück, und zwar  
Erinn're ich, nichts zu verscherzen  
20 Denn solche Freier sind jetzt rar!« —

[3]

Allein mit einer Donnermiene  
Griff ihn sogleich der Kadi an,  
Und polterte, daß es ihm schiene,  
Als sei er solch' ein Ehrenmann,  
5 Der gerne Bübereien hecke,  
Mit dem Araber im Verein  
Wohl unter einer Decke stecke; —

Du sollst mir recht willkommen seyn!  
Schrie er. — Der Freund frug ganz betreten,  
10 Erst Richter höre noch ein Wort:  
Ich habe Kunde mir erbeten,  
Und wünsche Auskunft — laß mich fort; —  
Von Bagdad komm ich hergezogen  
Und bringe dem Araber hier  
15 Ein Darlehn — hat er Dich belogen,  
Wohlan, laß Gnade werden mir,  
Er ist in Bagdad allen Leuten  
Für eines Pascha's Sohn bekannt,  
Sprich, kann ich wohl darunter leiden,  
20 Wenn ihn verfolgt des Richters Hand?  
Von Dir hör' ich ihn Bube nennen,  
Drum, daß mir der Beweis genügt,  
So lehre mich ihn näher kennen,  
Das er uns ferner nicht betrügt. —  
25 Wohlan, so höre die Geschichte,  
Hub sanfter jetzt der Kadi an:  
Zwar ist es just kein leer Gerüchte,  
Sein Vater war ein edler Mann,  
Allein der Sohn ein Possentreiber,  
30 Der liederlich sein Gut verzehrt,  
Die Welt betrügt, und prellt die Weiber,  
Ist leider keine'n Schuß Pulver werth,  
Der Haft ist er schon oft entgangen,  
Auch ist ein Preis auf ihn gesetzt,  
35 Und selbst in Ketten aufgehangen  
Als Bildniß in der Heimath jetzt! —

[4]

5 Gesagt gethan, es hatte kaum  
Auf's weiche Moos sich hingestreckt  
Der Herr Araber, und im Traum  
Vielleicht was Neues ausgeheckt,  
Da eilt in's Karavanserail,  
Begleitet von zwei Mohren aber  
Der Rustan-Kadi, und dabei  
Galt sein Besuch nur von Araber;  
Der schlug die müden Augen auf,  
10 Und sprang vom Lager auf behende,  
Der Rustan aber machte drauf  
Als Haltmichfest dem Spaß ein Ende.  
Fort gings nach Bagddd wie der Wind,  
Mit dem er sich so klug gepriesen;  
15 Nun ward ihm aber wohlverdient,  
Die Rustaney gleich angewiesen. —

Textnachweis:

*Düsseldorfer Erzähler*, Nr. 59 (1. März 1822), S. 1 f. [1], Nr. 60 (2. März 1822), S. 1 [2], S. 1 f. [3], S. 2 [4].